

# Die Einheit und Reinheit der Partei ist die Voraussetzung für die sorgfältige politische Durchführung des IV. Parteitages

Das 16. Plenum der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands faßte den Beschluß, den IV. Parteitag im Frühjahr 1954 einzuberufen. Das bedeutet, daß wir den Kampf um die Einheit und Reinheit der Partei verstärken müssen, um als Partei neuen Typus die großen Aufgaben zur Vorbereitung lösen zu können. Das bedeutet weiter, daß die Auswahl der Kader zu den Wahlen für die neuen Parteileitungen gründlich in den Grundorganisationen diskutiert werden müssen, damit wirklich die der Partei der Arbeiterklasse treu ergebenden Genossen in die neuen Leitungen gewählt werden.

Bisher wurde bei der Auswahl der Kader oft nur danach gefragt, ob der Genosse ein guter Produktionsarbeiter ist. Traf das zu, wurde er vorgeschlagen und auch gewählt. Wenn das politische Wissen nicht ausreichte, wurde der Genosse auf eine Parteischule delegiert. Oft kam es auch vor, daß Genossen, die gerade in der Produktion entbehrlich waren, die Schule besuchen konnten. Aber wie haben dann die Genossen ihre neuen Kenntnisse angewandt? In wenigen Fällen wurden sie auf die anderen Genossen und Kollegen übertragen.

Der Kreis der Kader blieb auch eng begrenzt. Das zeigte sich darin, daß Leitungsmitglieder mit dem Bemerkten: „Du hast das schon gemacht und wirst es auch in Zukunft wieder machen“ ihre Funktion behielten. So sahen oft unsere Vorbereitungen bei früheren Wahlen aus. Auch der große Fehler wurde gemacht, daß man den Nachwuchs, also unsere jungen Kader, nicht förderte und entwickelte.

In unserer Grundorganisation hatten wir diese Anzeichen bis zum-Anfang des Jahres 1953 ebenfalls. Eine genaue Analyse zeigte uns, daß von 78 Genossen unserer Grundorganisation 56 Genossen an dem Lehrgang einer Parteischule teilgenommen haben. Bei einem solchen Stand müßten wir eigentlich über genügend Kader verfügen können. Daß es nicht so war, ist auf die bereits geschilderten Fehler zurückzuführen.

Deshalb haben wir in diesem Jahr eine Veränderung vorgenommen, indem wir junge Kollegen für unsere Partei als Kandidaten geworben haben. Somit haben wir neun fortschrittliche Kandidaten gewonnen, die sich zum Teil in den Massenorganisationen als Funktionäre bewähren, die später einmal als klassenbewußte Genossen die Funktionen in der Partei übernehmen können.

Die Genossen unserer Grundorganisation des Betriebes 05 im Ernst-Thälmann-Werk Magdeburg haben auch aus den Diskussionen zum 15. Plenum des ZK gelernt, wie die Auswahl der Kader vorzunehmen ist. Wir richten uns

jetzt nicht mehr nur nach dem Fragebogen und dem Lebenslauf der Kandidaten und Genossen, sondern prüfen auch ihr früheres Verhalten und ihre Tätigkeit in der Wohnparteiorganisation oder dem Wohnort. Damit wollen wir verhindern, daß sich Feinde der Arbeiterklasse in unsere Partei einschleichen. Durch die zum Teil ungenügende Wachsamkeit war es z. B. möglich, daß Agenten und Verbrecher, die schon einige Jahre der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit in Westberlin angehörten, auftragsgemäß Mitglied unserer Partei und der Massenorganisationen wurden, um ihre Agententätigkeit ungestört verrichten zu können.

So konnte sich auch der Agent und Verbrecher Geßler, der schon 1947 und 1948 Eisenbahnzüge in die Luft sprengte, bei uns einschleichen. Geßler, der in unserem Ernst-Thälmann-Werk als Elektroschweißer einen guten Verdienst hatte, führte mehrere Diebstähle aus. Seinen letzten Auftrag, die 3000-Tonnen-Pressen in der großen Schmiede des Ernst-Thälmann-Werkes zu sprengen, konnte er durch das Eingreifen unserer Sicherheitsorgane nicht mehr durchführen.

Durch mangelhafte Wachsamkeit konnte auch der Verbrecher Groß von derselben Agentenzentrale, der schon seit 1931 Faschist ist, jahrelang seine Agententätigkeit unter dem Mantel der Zugehörigkeit zu unserer Partei decken. Groß hatte es sogar verstanden, sich das Vertrauen seiner Kollegen in der Poliklinik Agfa-Wolffen zu erschleichen und wurde als BGL-Vorsitzender gewählt, damit er überall im Werk ungehindert Zutritt hatte. Auch hier ist es das Verdienst unserer Sicherheitsorgane, daß die große Turbine der volkseigenen Werke nicht außer Kraft gesetzt wurde.

Deshalb müssen wir unsere Wachsamkeit verstärken, und auch bei Kleinigkeiten müssen wir obacht geben. Ich denke daran, daß wir ständig auch die Kollegen im Auge behalten müssen, die sich ein Bettelpaket aus Westberlin geholt haben, denn diese sind nun einmal von der Verbrecherzentrale registriert und werden dazu benutzt, ebenfalls irgendwelche Agententätigkeit auszuüben.

Aus all diesen Erfahrungen haben wir unsere Lehren gezogen. Deshalb beachten wir in unserer Grundorganisation bei den Wahlen in die neuen Leitungen die Treue zur Partei, die Prinzipienfestigkeit, die Verbundenheit mit den Massen und die Arbeit zur Durchführung des neuen Kurses. Wir werden bei uns die besten Genossen wählen, die die Fähigkeit haben, die Parteimitglieder und Parteilosens zu führen. So können wir kampfgestählt dem IV. Parteitag entgegensehen.

Kurt Benecke  
„Ernst-Thälmann-Werk“, Magdeburg